



h_da

HOCHSCHULE DARMSTADT
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



Brandschutzregelungen
an der Hochschule Darmstadt
Version 2016

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Studierende,

Mit den Brandschutzordnungen A, B und C, die in der vorliegenden Broschüre abgedruckt sind, legt die Hochschule Darmstadt Regelungen zur Verhinderung von Bränden und zum Verhalten bei einem Brandfall fest.

Die Brandschutzordnung A richtet sich an alle Personen, die sich auch nur kurzzeitig in Gebäuden der Hochschule aufhalten, und stellt eine kurze, knappe Anweisung für das Verhalten im Alarmfall dar.

Die Brandschutzordnung B gilt für alle Beschäftigten und Studierenden und regelt genau, was beim Arbeiten an der Hochschule bezüglich des Brandschutzes zu beachten ist. Die Anweisungen für den Brandfall sind detaillierter, insbesondere für den Umgang mit Löschmitteln.

Die Brandschutzordnung C definiert die Aufgaben von Personen, die besondere Funktionen übernommen haben, wie z.B. die Brandschutzhelferinnen und Brandschutzhelfer. Bei diesen Personen, die diese Aufgabe üblicherweise freiwillig übernommen haben, bedanke ich mich für ihr Engagement für die Hochschule Darmstadt.

Wir alle tragen durch unser Handeln dazu bei, dass der Ernstfall eines Brandes nicht eintreten wird – aber wenn es doch einmal dazu kommen sollte, hat es höchste Priorität, dass keine Person dabei zu Schaden kommt. Beides – die Brandverhütung und die Schadensminimierung im Brandfall – sicherzustellen, ist die Zielsetzung der hier festgelegten Regelungen. Wenn sich alle Personen in der Hochschule Darmstadt an diese Regelungen halten, ist der größte Schritt zum Brandschutz getan.

Darmstadt, den 13.10.2016



Prof. Dr. Ralph Stengler
Präsident der Hochschule Darmstadt



Dr. Andreas Seeberg
Leiter Sicherheit und Umwelt



Jürgen Rudolph
Interner Brandschutzbeauftragter

Brandschutzregelungen an der Hochschule Darmstadt

Stand: 13.10.2016

Inhalt:

Brandschutzordnung B	5
Brandschutzordnung C	16
Brandschutzordnung A	hintere Umschlagseite

Brandschutzordnung Teil A der Hochschule Darmstadt

nach DIN 14096

Der Teil A der Brandschutzordnung richtet sich an alle Personen, die sich in dem betreffenden Gebäude aufhalten.

Die Brandschutzordnung – Teil A hängt in allen Gebäuden der Hochschule in Treppenhäusern, Aufzügen und ggf. anderen frequentierten Bereichen öffentlich aus.

Zur Information ist sie – verkleinert – auf der hinteren Umschlagseite abgedruckt.

Brandschutzordnung Teil B der Hochschule Darmstadt

nach DIN 14096

Der Teil B der Brandschutzordnung richtet sich an alle Hochschulangehörige der Hochschule Darmstadt.

B 1	Brandverhütung.....	6
B 2	Brand- und Rauchausbreitung	8
B 3	Flucht- und Rettungswege	8
B 4	Melde- und Löscheinrichtungen.....	10
B 5	Verhalten im Brandfall	11
B 6	Brand melden	11
B 7	Alarmsignale und Anweisungen beachten.....	12
B 8	In Sicherheit bringen	12
B 9	Löschmaßnahmen.....	13
B 10	Besondere Verhaltensregeln	15

B 1 Brandverhütung

Allgemeine Vorschriften:



In allen Gebäuden der Hochschule Darmstadt besteht Rauchverbot.

In allen Räumen, in denen sich brennbare Stoffe in gefährbringender Menge befinden (z.B. Lagerräume, Archive, Dachböden) ist der Umgang mit Feuer und offenem Licht verboten. Die Benutzung von Kerzen in Büros, Laboren und Werkstätten ist unzulässig.



Elektrische Geräte:

Alle elektrischen Geräte sind regelmäßig einer sicherheitstechnischen Prüfung gem. DGUV V3 zu unterziehen. **Für ungeprüfte Geräte ist der Betrieb untersagt.**

Kaffeemaschinen und Elektrokochgeräte sind auf formbeständigen, nichtleitenden Unterlagen (z. B. Stein- oder Keramikfliesen) zu betreiben und nicht in der Nähe von Vorhängen oder Papier aufzustellen.

Tauchsieder und Heizstrahler mit offener, feststehender Heizwendel dürfen wegen erhöhter Brandgefahr nicht verwendet werden.

Mehrfachsteckdosen mit starr angebautem Stecker sind nicht zulässig (s. Abb.). Gegebenenfalls sind Mehrfachsteckdosen zu installieren oder Tischverteiler zu verwenden. Die Reihenschaltung von Mehrfachsteckdosen ist nicht zulässig.



zulässig



unzulässig

Private elektrische Geräte dürfen in der Hochschule Darmstadt betrieben werden, wenn sie vor Inbetriebnahme durch die Elektrowerkstatt der Hochschule geprüft worden sind. Bei Geräten, die von einer/einem Beschäftigten für den Betrieb in der Hochschule **neu** angeschafft wurden, kann darauf verzichtet werden. Bei der nächsten turnusmäßigen Prüfung werden in Räumen der Hochschule befindliche private elektrische Geräte wie hochschuleigene Geräte geprüft (DGUV V3).

Abfälle und gefährliche Stoffe:

In Papierkörbe und Mülleimer dürfen keine glimmenden Tabakreste und Streichhölzer geworfen werden. Sie sind möglichst täglich zu entleeren.

Selbstentzündliche Abfälle, z.B. ölhaltige Putzlappen, ölhaltige Späne aus Werkstätten, sind in feuersicheren Metallbehältern mit Deckel zu sammeln und regelmäßig zu entsorgen.

Der Inhalt vieler Spraydosen ist brennbar; erhitzte Dosen können explodieren. Spraydosen dürfen keiner direkten Wärmestrahlung ausgesetzt werden (Heizung, Sonne). Dies gilt auch für andere Behältnisse mit brennbaren Stoffen, unabhängig ihres Füllstandes, weil aufgrund der vorhandenen Reste immer Explosionsgefahr besteht.

In Arbeitsräumen dürfen brennbare Gefahrstoffe nicht aufbewahrt werden. Diese sind entweder in einem separaten Raum oder in einem Sicherheitsschrank zu lagern. Am Arbeitsplatz sind nur Mengen für den Handgebrauch mit einer Behältergröße von maximal 1 Liter zulässig und nach der Arbeit wieder entsprechend einzulagern (Ausnahme: spezielle Sicherheitsbehälter bis 5 Liter Inhalt).

Heiarbeiten:

Werden Heiarbeiten (z. B. **Schweißen, Schneiden, Löten, Trennschleifen, Auftauen etc.**) außerhalb der hierfür vorgesehenen, besonderen Werkstätten oder Arbeitsbereiche durchgeführt, sind besondere Sicherheitsvorschriften zu beachten:

- Heiarbeiten dürfen nur von entsprechend ausgebildeten Personen ausgeführt werden, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Auszubildende dürfen diese Arbeiten nur unter Aufsicht ausführen.
- Vor Beginn der Heiarbeiten ist eine schriftliche Genehmigung (Formular im IMS) bei der Abteilung Bau- und Liegenschaften in Absprache mit der Abteilung Sicherheit und Umwelt einzuholen.

Sicherheitsmaßnahmen vor Beginn der Heiarbeiten:

- Entfernen sämtlicher beweglicher brennbarer Gegenstände (auch Staubablagerungen) aus dem Gefahrenbereich (etwa 10m Umkreis),
- Abdecken nicht beweglicher brennbarer Gegenstände (Holzbalken, -wände, -decken, -fubden und Maschinen) mit nicht brennbaren Materialien,
- Entfernen brennbarer Umkleidungen und Isolierungen von Rohrleitungen und Behältern,
- können brennbare Stoffe nicht entfernt werden, muss eine Brandwache mit geeignetem Lschgert (Feuerlöscher, Lschschlauch und Hinweis auf nächsten Melder) aufgestellt werden,
- Decken-, Wand- und Bodendurchbrche in andere Räume mit nicht brennbaren Materialien abdichten,
- Behälter, an denen Heiarbeiten ausgeführt werden, sind zuvor auf ihren Inhalt zu überprüfen. Enthielten diese brennbaren oder explosionsgefährliche Stoffe oder ist der Inhalt nicht mehr festzustellen, sind sie vor Beginn der Arbeiten zu reinigen und mit Wasser oder Inertgas (N₂, CO₂) zu fllen.
- Ausführende und Brandwache haben sich über den Standort des nächsten Brandmelders und Telefons sowie über die Notrufnummer zu informieren.

Sicherheitsmaßnahmen während der Heiarbeiten:

- brennbare Gegenstände oder Stoffe nicht durch Flammen, Funken, Wärmeleitung etc. entzünden.
- Arbeitsstelle und Umgebung sowie gefährdete benachbarte Bereiche, Zwischendecken und andere Hohlräume laufend kontrollieren.
- Bauteile, die durch Wärmeleitung gefährdet sind, mit Wasser kühlen.
- im Brandfall sofort Arbeit einstellen, Feuerwehr alarmieren, sofort Löschmaßnahmen einleiten.

Sicherheitsmaßnahmen nach Abschluss der Heißenarbeiten:

- Umgebung der Arbeitsstelle und benachbarte Bereiche mehrmals sorgfältig auf Brandgeruch, verdächtige Erwärmungen, Glühstellen oder Brandnester kontrollieren.
- Kontrolle in mehreren kurzen Zeitabständen so lange durchführen, bis eine Brandentstehung ausgeschlossen werden kann,
- bei verdächtigen Wahrnehmungen sofort die Feuerwehr alarmieren.

B 2 Brand- und Rauchausbreitung

Sollen Rauch- und Brandschutztüren offen gehalten werden, so darf dies ausschließlich durch zugelassene Feststellanlagen (z.B. Magnetfeststeller) erfolgen, die im Brandfall diese Türen automatisch schließen. Ansonsten sind Rauch- und Brandschutztüren geschlossen zu halten – **eine Zwangsoffenhaltung durch Anketten, Keile etc. ist verboten**. Der Schließbereich dieser Türen ist ebenfalls ständig freizuhalten. Durch eine unzulässige Zwangsoffenhaltung breiten sich Feuer und Rauch im Brandfall ungehindert aus. Außerdem verziehen sich Türen durch Verkeilen und schließen nicht mehr richtig; eine Schutzfunktion ist dann nicht mehr vorhanden. Die Einhaltung dieser Regelung ist so wichtig, dass **der Gesetzgeber eine Zuwiderhandlung im §145 (2) StGB strafrechtlich sanktioniert** hat.

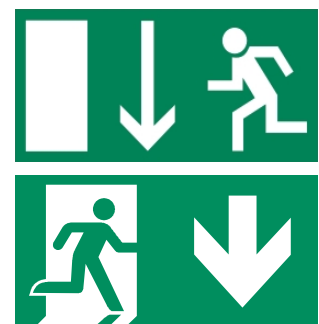
Um die Ausbreitung eines Brands zu verhindern, müssen Flucht- und Rettungswege frei von brennbaren Stoffen (Papier, Möbel) und elektrischen Geräten (z.B. Kopierer) sein.

B 3 Flucht- und Rettungswege

Zufahrten, Zugänge und Anfahrten für die Feuerwehr müssen ständig freigehalten, Flucht- und Rettungswege (Flure, Treppenträume, Fluchttüren und -fenster) ständig begehbar sein. Sie dürfen nicht durch Gegenstände (Abstellgut) eingeengt werden. Müssen im Gefahrenfall erst Hindernisse beseitigt werden, kostet dies Zeit und behindert Rettungsarbeiten, so dass Rettungsmaßnahmen u.U. zu spät kommen können.

Flucht- und Rettungswege sind ständig von Brandlasten freizuhalten. Detaillierte Übersicht siehe folgende Tabelle.

Sicherheitskennzeichnung wie Fluchtwegzeichen, Flucht- und Rettungspläne o.ä. dürfen nicht verdeckt oder durch Gegenstände zugestellt werden. Ausgangs- und Notausgangstüren im Verlauf von Flucht- und Rettungswegen müssen jederzeit ohne Schlüssel von innen zu öffnen sein.



Fluchtwegkennzeichen

Brandlasten in Rettungswegen:

	Notwendiger Treppenraum		Notwendiger Flur (1. und zugleich 2., oder einziger bau- licher Rettungsweg)		Notwendiger Flur (einer von zwei unab- hängigen baulichen Rettungswegen)	
	Hochhaus C10	übrige Gebäude	Hochhaus C10	übrige Gebäude	Hochhaus C10	übrige Gebäude
brennbare Möbel (Einzelanordnung unter Beachtung der Rettungswegbreite)	N	N	E ¹	E ¹	E ¹	E ¹
nicht brennbare Möbel (fest montiert und Rettungswegbreite vorhanden)	E ²	J	J	J	J	J
offene Garderobe	N	N	N	N	E ³	E ³
Bilder mit Rahmen (oder rahmenlose Glashalter)	E ²	E	J	J	J	J
Pinnwand o.ä.	E ^{2,4}	E ⁴	E ⁴	E ⁴	E ⁴	E ⁴
Abfallbehälter	N	E ⁵	J ⁵	J ⁵	J ⁵	J ⁵
Wasserspender	N	N	N	E	N	E
Automaten für Speisen und Getränke (max. 2 je Rauchabschnitt)	N	N	N	E	N	E
Röhren-Bildschirm	N	N	N	N	N	E
LCD/Plasma-Bildschirm	E ^{2,6}	E ⁶	E ⁶	E ⁶	E ⁶	E ⁶
Empfangstheken	N	N	E ⁷	E ⁷	E ⁷	E ⁷
Christbaum / Weihnachtsdekoration, sonstige leichtentflammable Dekorationen	N	N	N	N	N	E
Spinde/Schränke/Schließfächer	N	N	E ⁸	E ⁸	E ⁸	E ⁸
Offener Pausenverkauf	N	N	N	N	N	N
Pflanzen (natürlich) und Rettungswegbreite vorhanden	J ²	J	J	J	J	J
Kopiergerät (+ Papier)	N	N	N	N	N	E
Schwerentflammable Dekorationen und Vorhänge als Wandbekleidung	N	N	J	J	J	J
Vorhänge / Jalousien zur Abdunkelung	N	N	J	J	J	J
Geldautomaten (freistehend bzw. ohne Wanddurchbrüche)	E ^{2,9}	E ⁹	E ⁹	E ⁹	E ⁹	E ⁹
Desinfektionsmittel (< 1Liter)	N	N	E	E	J	J

Bedingungen, Einschränkungen:

- 1) wenn Gestell schwer entflammbar und Polster mit Nachweis DIN 66084 (Klasse P-a) oder Umhüllung mit A-Material
- 2) nicht in Sicherheitstreppenträumen
- 3) nur Garderobenhaken, ansonsten keine weiteren Einbauten
- 4) wenn $\leq 1 \text{ m}^2$
- 5) wenn nichtbrennbar, dichtschießend, selbstlöschend, unverrückbar und außerhalb des Rettungsweges
- 6) max. 50" (127 cm) Bildschirmdiagonale, max. ein Gerät je Rauchabschnitt
- 7) Einbau horizontal schwer entflammbar, vertikal nicht brennbar und Nutzung mit geringer Brandlast
- 8) wenn nicht brennbar
- 9) außerhalb des Rettungsweges

Quelle: in Anlehnung an AGBF bund, Dt. Feuerwehrverband Stand: 10/2014

B 4 Melde- und Löscheinrichtungen

In den meisten Gebäuden der Hochschule Darmstadt sind Brandmelder installiert. Sie sind mit einem der nebenstehenden **roten** Symbole gekennzeichnet und geben den Feueralarm direkt an die Feuerwehr weiter. Sollten solche Brandmelder nicht vorhanden sein, muss die Feuerwehr im Brandfall per Telefon (112) alarmiert werden.



Brandmelder

Als Löscheinrichtungen gibt es in der Hochschule Darmstadt Feuerlöscher und in einigen Gebäuden Wandhydranten. Sie sind wie folgt gekennzeichnet:











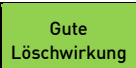
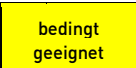
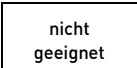



tragbare Feuerlöscher



Wandhydrant

Verwendbarkeit von Feuerlöschmitteln:

		Brandklassen:					
							
Löschmittel	Verwendung in der h_da	feste Stoffe (z.B. Papier, Plastik, Holz)	Flüssigkeiten (z.B. Benzin, Öle, Farben)	Gase (z.B. Propan, Acetylen)	Metalle (z.B. Natrium, Aluminium)	Brände in elektrischen Anlagen	Brände von Speiseölen und -fetten
ABC-Löschpulver						bis max. 1.000 Volt Mindestabstand 1m	
D-Löschpulver							
Kohlendioxid (CO ₂)						bis max. 1.000 Volt Mindestabstand 1m	
Wasser, Vollstrahl						bis max. 1.000 Volt Mindestabstand 1m	
Wasser, Sprühstrahl	Sprinkleranlagen					bis max. 1.000 Volt	
Schaum						bis max. 1.000 Volt Mindestabstand 1m	
Fettbrandlöschmittel							
Farbfelderklärung:							
		Gute Löschwirkung		bedingt geeignet		nicht geeignet	nicht verwenden !

Quelle: Kemper, Hans: Brennen und Löschen; Ecomed-Verlag, Reihe: Fachwissen Feuerwehr; 3. Aufl. 2008, indiv. Anpassung h_da SiUm

B 5 Verhalten im Brandfall

- Menschenrettung geht vor Brandbekämpfung!
- Ruhe bewahren!
- Brand melden (→ Kapitel B 7)!
- Löschversuch unternehmen (→ Kapitel B 10)!
- Gasversorgung, wenn möglich, unterbrechen. Alle elektrischen Geräte mit Brandgefahr (z.B. Herd, Kaffeemaschine usw.) und Geräte mit besonderen Gefahren (z.B. Lasergeräte, Röntgengeräte, Roboter) vor der Räumung abschalten.
- Türen und Fenster sind zu schließen, aber nicht abzuschließen. Hierdurch kann die Brandausbreitung behindert und die Verbreitung des giftigen Brandrauches in angrenzende Bereiche verringert werden.
- In Sicherheit bringen (→ Kapitel B 8)!

B 6 Brand melden

Notruf: Brandmelder



oder

Telefon (0-) 112



5 x „W“

Wo brennt es?

Was brennt?

Wie viel brennt?

Welche Gefahren?

Warten auf Rückfragen

Interne Meldekette:

Im Falle eines Brandes oder eines anderen Schadensereignisses ist in Abhängigkeit von der Lage die Meldkette gemäß dem aushängenden Notfallplan telefonisch in Gang zu setzen. Tritt ein Brand oder ein anderes Schadensereignis außerhalb der allgemeinen Dienstzeit auf, sind die in der Meldkette genannten Telefonnummern des öffentlichen Netzes anzuwählen (von Festnetztelefonen innerhalb der Hochschule „0“ vorwählen!).

Notruf-PLAN
Städtisches DRG

Rolle innerhalb NOTFALL HELFEN
 1. Notruf anstufen
 2. 112 anrufen
 3. 1. Notruf anstufen
 4. 112 anrufen
 5. 1. Notruf anstufen
 6. 112 anrufen

112

Wichtigste Notrufnummern
 112: Notrufnummer
 110: Polizei
 119: Feuerwehr
 116: Seeschiffahrt
 117: Luftfahrt
 118: Sanitätswagen
 119: Feuerwehr
 112: Notrufnummer

BRANDSCHUTZ

1. Notruf anstufen
 2. 112 anrufen
 3. 1. Notruf anstufen
 4. 112 anrufen
 5. 1. Notruf anstufen
 6. 112 anrufen

ERSTE HILFE

1. Notruf anstufen
 2. 112 anrufen
 3. 1. Notruf anstufen
 4. 112 anrufen
 5. 1. Notruf anstufen
 6. 112 anrufen

ARBEITSSICHERHEIT

1. Notruf anstufen
 2. 112 anrufen
 3. 1. Notruf anstufen
 4. 112 anrufen
 5. 1. Notruf anstufen
 6. 112 anrufen

BRANDSCHUTZ

1. Notruf anstufen
 2. 112 anrufen
 3. 1. Notruf anstufen
 4. 112 anrufen
 5. 1. Notruf anstufen
 6. 112 anrufen

ERSTE HILFE

1. Notruf anstufen
 2. 112 anrufen
 3. 1. Notruf anstufen
 4. 112 anrufen
 5. 1. Notruf anstufen
 6. 112 anrufen

ARBEITSSICHERHEIT

1. Notruf anstufen
 2. 112 anrufen
 3. 1. Notruf anstufen
 4. 112 anrufen
 5. 1. Notruf anstufen
 6. 112 anrufen

BRANDSCHUTZ

1. Notruf anstufen
 2. 112 anrufen
 3. 1. Notruf anstufen
 4. 112 anrufen
 5. 1. Notruf anstufen
 6. 112 anrufen

ERSTE HILFE

1. Notruf anstufen
 2. 112 anrufen
 3. 1. Notruf anstufen
 4. 112 anrufen
 5. 1. Notruf anstufen
 6. 112 anrufen

ARBEITSSICHERHEIT

1. Notruf anstufen
 2. 112 anrufen
 3. 1. Notruf anstufen
 4. 112 anrufen
 5. 1. Notruf anstufen
 6. 112 anrufen

Meldekette

B 7 Alarmsignale und Anweisungen beachten

Ein Brandalarm wird einem eindeutigen Alarmsignal bekannt gegeben. Zusätzlich können in einzelnen Gebäuden noch Lautsprecheransagen durchgegeben werden. Achten Sie auf diese Ansagen und befolgen Sie diese!

Die ProfessorenInnen und sonstige Lehrkräfte sind dafür verantwortlich, dass alle Studierenden im Alarmfall unverzüglich Vorlesungssaal/Seminarraum/Labor sowie das Gebäude verlassen und sich zum Sammelpunkt begeben.

In jedem Gebäude sind BrandschutzhelferInnen bestellt, die im Alarmfall Maßnahmen einleiten und/oder durchführen. **Den Anweisungen der BrandschutzhelferInnen ist Folge zu leisten, sie sind im Alarmfall weisungsbe-rechtigt.**

Nach Möglichkeit stehen an den Gebäudetüren weitere BrandschutzhelferInnen, die Sie zu den Sammelpunkten weisen.



BrandschutzhelferInnen

B 8 In Sicherheit bringen

Beim Ertönen des Räumungssignals Arbeit sofort einstellen, Geräte mit besonderen Gefahren (z.B. Lasergeräte) möglichst abschalten, das Gebäude verlassen und Sammelpunkt aufsuchen. Dort weitere Anweisungen abwarten. Aufzüge im Brandfall nicht benutzen!

Andere Personen im unmittelbaren Bereich auf die Situation hinweisen und zum Verlassen des Gebäudes auffordern. Besonderes Augenmerk auf Personen richten, die die akustische Alarmierung nicht wahrnehmen können.

Hilfsbedürftigen Menschen beim Verlassen des Gebäudes helfen. Die Evakuierung von hilfsbedürftigen Personen stellt eine besondere Herausforderung dar. Hier gibt es drei mögliche Szenarien:

1. Es handelt sich um eine hilfsbedürftige, jedoch nicht gehunfähige Person: Die Person wird durch mindestens eine/n HelferIn über einen Fluchtweg ins Freie geführt.
2. Es handelt sich um eine an einen Rollstuhl gebundene Person: Die Person wird von HelferInnen über einen Fluchtweg ins Freie geführt, ggfs. getragen. Hierzu können in allen Hochschulgebäuden sogenannte Rettungstücher verwendet werden, die in jedem Obergeschoss in den Erste-Hilfe-Kästen zu finden sind. Nach Möglichkeit wird der Rollstuhl mitgenommen. Wird hierdurch die Flucht einer Vielzahl anderer Personen behindert, ist wie unter 3. zu verfahren.
3. Es sind keine oder nicht ausreichend kraftvolle HelferInnen zum Tragen gehunfähigen Person anwesend oder es werden eine Vielzahl flüchtender Personen an der Flucht gehindert: Die Person wird in einen von Rauch und Feuer nicht betroffenen Bereich geführt und dort von einer/einem HelferIn betreut. Beide



Personen warten dort auf die Hilfe durch die Feuerwehr. **In diesem Fall muss zwingend unverzüglich die Feuerwehr informiert werden.**

Sachwerte dürfen beim Verlassen des Gebäudes mitgenommen werden, sofern dabei niemand gefährdet oder die Räumung des Gebäudes nicht verzögert wird. Wenn es keine Zeitverzögerung bedeutet, dürfen z.B. Mantel und Wertgegenstände aus der Etage, in der die betreffenden Personen zum Zeitpunkt des Alarms befinden, mitgenommen werden. Andere Etagen – insbesondere nicht darüber liegende – dürfen nicht mehr betreten werden.

Wenn eine Flucht nicht möglich ist, sollten sich Eingeschlossene an der nächstmöglichen Gebäudeöffnung bemerkbar machen und wenn möglich die Feuerwehr per Telefon über ihren Standort informieren.

B 9 Löschmaßnahmen

Entstehungsbrände sind unter Beachtung des Eigenschutzes mit den vorhandenen Löschgeräten (Feuerlöscher, ggf. Löschdecken, Wandhydranten) zu bekämpfen.

Handhabung von Feuerlöschern:

- 1 Feuerlöscher aus der Halterung nehmen,
- 2 Feuerlöscher zum Brandort bringen,
- 3 Feuerlöscher entsichern,
- 4 Schlauchende oder, falls vorhanden, Löschpistole wegen der auftretenden Rückstoßkraft fest in die Hand nehmen,
- 5 Feuerlöscher aktivieren: Schlagknopf oder Druckhebel betätigen,
- 6 Eventuell vorhandene Löschpistole betätigen.



Symbol Feuerlöscher

ACHTUNG! Feuerlöscher erst am Brandort betätigen.

Wandhydranten:

Außer den Feuerlöschern sind in den meisten Gebäuden Wandhydranten eingebaut, die an Löschwasserleitungen (Nassleitungen) angeschlossen sind. Sie dienen in der Hauptsache den Beschäftigten zur Selbsthilfe im Brandfall und stellen eine wesentliche Ergänzung zu den vorhandenen Feuerlöschern dar.

Diese Schränke sind durch oben angeführtes Symbol gekennzeichnet.



Symbol Wandhydranten

Handhabung von Wandhydranten:

- 1 Schranktür öffnen
- 2 Handrad aufdrehen
- 3 Strahlrohr herausnehmen und Schlauch soweit erforderlich abziehen
- 4 Strahlrohr erst am Brandherd öffnen
- 5 Brand löschen

Nach Benutzung Strahlrohr wieder schließen und Handrad zudrehen, um Wasserschäden zu vermeiden.

Einsatz von Feuerlöschern:

	RICHTIG	FALSCH
Brand in Windrichtung angreifen		
Flächenbrände vorn beginnend löschen		
Tropf- und Fließbrände von oben nach unten löschen		
Wandbrände von unten nach oben löschen		
Ausreichend Feuerlöscher gleichzeitig einsetzen, nicht nacheinander		
Rückzündung beachten		
Nach Gebrauch Feuerlöscher nicht mehr in den Halter hängen, neu füllen lassen		

Brennende Personen:

Brennende Personen am Weglaufen hindern. Mittels Feuerlöscher, Notdusche oder Löschdecke (sofern vorhanden) ablöschen. Anschließend unverzüglich Erste Hilfe leisten!

Weitere Hilfsmittel:

Die mit diesem Symbol gekennzeichneten Einrichtungen sind ausschließlich für die Feuerwehr vorgesehen. Ausnahmen hiervon stellen Löschdecken dar, die in einigen Liegenschaften für konkrete Brand-situationen (z.B. Herdbrände) vorgehalten werden.



Symbol: (weitere) Mittel und Geräte zur Brandbekämpfung

B 10 Besondere Verhaltensregeln

In Bereichen mit besonderen Gefährdungen (z.B. Strahlenschutzbereiche, Chemielabore, biologische Labore, Hochhaus) sind ggf. zusätzliche Maßnahmen als Ergänzung zu dieser Brandschutzordnung durch die Hochschulleitung oder das jeweilige Dekanat schriftlich festzulegen.

Brandschutzordnung Teil C der Hochschule Darmstadt

nach DIN 14096

Der Teil C der Brandschutzordnung richtet sich an Personen, denen über ihre allgemeinen Pflichten hinaus besondere Aufgaben übertragen sind.

Dieser Personenkreis umfasst

- die Verantwortlichen Personen:
 - LeiterInnen von zentralen Organisationseinheiten,
 - Dekaninnen und Dekane,
 - LeiterInnen von Veranstaltungen,
- die Brandschutzbeauftragten,
- die BrandschutzhelferInnen,
- die HausmeisterInnen,
- die Abteilung Sicherheit und Umwelt.

C 1	Brandverhütung.....	17
C 2	Meldung und Alarmierungsablauf.....	20
C 3	Sicherheitsmaßnahmen für Personen, Umwelt und Sachwerte.....	20
C 4	Löschmaßnahmen.....	21
C 5	Vorbereitung für den Einsatz der Feuerwehr	21
C 6	Nachsorge	22
	Anhang	23

C 1 Brandverhütung

Verantwortliche Personen für die Einhaltung und Durchsetzung der Brandschutzbestimmungen sind grundsätzlich die Dekaninnen und Dekane der Fachbereiche und die LeiterInnen der zentralen Organisationseinheiten, sowie die LeiterInnen von Veranstaltungen. Sie können Aufgaben, die sich aus dieser Verantwortung ergeben, auf andere Personen delegieren.

Die **Brandschutzbeauftragten** werden zentral von der Hochschulleitung bestellt. Sie sind als externe DienstleisterInnen oder interne MitarbeiterInnen der Abteilung Sicherheit und Umwelt zugeordnet und haben folgende Aufgaben:

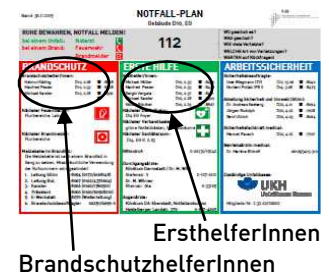
- Veranlassung der regelmäßigen Prüfung aller Brandschutzeinrichtungen gemäß den einschlägigen Vorschriften,
- Überwachung der ständigen Freihaltung von Flächen für die Feuerwehr und Rettungsdiensten,
- Veranlassung der Anbringung von Hinweis- und/oder Sicherheitsschildern, Überwachung deren Sichtbarkeit und ihrer Aktualisierung,
- Begehung feuergefährdeter und explosionsgefährdeter Bereiche in regelmäßigen Abständen,
- Veranlassung der Kennzeichnung von Rauchverbotszonen,
- Überwachung der Einhaltung des Rauchverbotes,
- Aktualisierung der Brandschutzordnungen nach DIN 14096 in regelmäßigen Abständen,
- Veranlassung der Aktualisierung der Feuerwehrpläne nach DIN 14095,
- Ausbildung und Unterweisungen der BrandschutzhelferInnen sowie der HausmeisterInnen,
- Durchführung von Brandschutz- bzw. Räumungsübungen,
- Kontakt zur Feuerwehr.

BrandschutzhelferInnen an der Hochschule Darmstadt werden durch die jeweiligen Vorgesetzten (Dekaninnen und Dekane der Fachbereiche bzw. LeiterInnen der zentralen Organisationseinheiten) schriftlich bestellt. Zeitnah zur Bestellung werden die vorgesehenen Personen in einer Schulung, durchgeführt oder organisiert durch die/den Brandschutzbeauftragten ausführlich über die von Ihnen zu leistenden Aufgaben informiert.

Eine Liste der BrandschutzhelferInnen wird über die Rollenaktivierung automatisch geführt und ist im IMS abrufbar. Die Rollenaktivierung von der Abteilung Sicherheit und Umwelt überwacht.

Die vor Ort bestellten BrandschutzhelferInnen können ebenso wie die ausgebildeten ErsthelferInnen den ausgehängten Notfallplänen entnommen werden.

Ziel ist es, in jeder Liegenschaft eine ausreichende Anzahl (Zielvorstellung: mind. 2 Personen pro Flur) von Brandschutzhelfer/innen zu bestellen, damit auch unter ungünstigen Umständen (Urlaub, Krankheit, Dienstreise o.ä.) immer mindestens eine bestellte Person je Etage anwesend ist. Wie viele BrandschutzhelferInnen als ausreichend anzusehen sind, ist abhängig von Nutzung und Größe der jeweiligen Liegenschaft.



Sind im Alarmfall in einem Stockwerk mehrere bestellte BrandschutzhelferInnen anwesend, sollen sich diese im Alarmfall miteinander abstimmen. Sie können gemeinsam tätig werden oder eine Person hilft in einem unteren Stockwerk aus. In jedem Fall übernehmen alle bestellten BrandschutzhelferInnen Ordnertätigkeiten an den Außentüren des jeweiligen Gebäudes, damit die das Gebäude verlassenden Personen ohne Stau zu den Sammelplätzen gehen.

Die BrandschutzhelferInnen:

- nehmen an den zentralen Brandschutzunterweisungen teil und geben das erworbene Wissen an die Beschäftigten weiter,
- beteiligen sich an der Vorbereitung und Durchführung der von den Brandschutzbeauftragten organisierten Brandschutzübungen,
- überwachen die Einsatzfähigkeit vorhandener Löschmittel in ihrem Arbeitsbereich, z.B. Handfeuerlöscher (Plomben, Vollzähligkeit, Prüfplaketten, Zugriffsicherheit),
- achten in Zusammenarbeit mit der Leitung der jeweiligen Organisationseinheit darauf,
 - dass die Beschäftigten über vorbeugende Maßnahmen am Arbeitsplatz informiert sind und mit den vorhandenen Löschgeräten umgehen können,
 - dass die Flucht- und Rettungswege freigehalten werden und benutzbar sind,
 - dass die Sicherheitskennzeichnung in Ordnung ist,
 - dass an Arbeitsplätzen Brandlasten auf das zulässige Maß reduziert bzw. in Fluren und Treppenhäusern Brandlasten vollständig entfernt werden,
- melden Unregelmäßigkeiten den Brandschutzbeauftragten,
- alarmieren im Bedarfsfall das Personal in ihrem Aufgabenbereich,
- leiten unter Beachtung der Eigensicherung die Evakuierung ein und kontrollieren alle Räume einschließlich Toiletten und Nebenräumen, ob alle Personen diese verlassen haben und Türen und Fenster geschlossen sind,
- im Hochhaus C10: dokumentieren das Ergebnis der Evakuierung ihrer Etage am entsprechenden Whiteboard in der Brandmeldezentrale, ggf. mit Kennzeichnung, ob sich dort noch Personen, die die Etage nicht verlassen konnten, aufhalten,

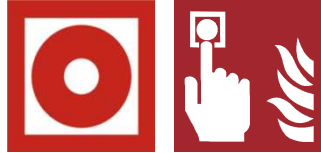
- in anderen Liegenschaften: geben das Ergebnis der Evakuierung ihres Bereiches der eintreffenden Einsatzleitung der Feuerwehr bekannt, ggf. mit dem Hinweis, ob sich dort noch Personen, die die Etage nicht verlassen konnten, aufhalten,
- übernehmen, nachdem sie ihre Etagenaufgaben erfüllt haben, Lenkungsaufgaben an den Außentüren des Gebäudes und weisen zum Sammelplatz ein,
- übernehmen Arbeiten der Brandbekämpfung unter Beachtung der Eigensicherung bis zum Eintreffen der Feuerwehr,
- weisen die Feuerwehr und Rettungsdienste ein und unterstützen sie bei Bedarf.

Die diensthabenden HausmeisterInnen:

- nehmen an den zentralen Brandschutzunterweisungen teil und geben das erworbene Wissen an die Beschäftigten weiter,
- beteiligen sich an der Vorbereitung und Durchführung der von den Brandschutzbeauftragten organisierten Brandschutzübungen,
- überwachen die Einsatzfähigkeit vorhandener Löschmittel in ihrem Arbeitsbereich, z.B. Handfeuerlöscher (Plomben, Vollzähligkeit, Prüfplaketten, Zugriffsicherheit),
- achten in Zusammenarbeit mit der jeweils verantwortlichen Person darauf,
 - dass die Beschäftigten über vorbeugende Maßnahmen am Arbeitsplatz informiert sind und mit den vorhandenen Löschgeräten umgehen können,
 - dass die Flucht- und Rettungswege freigehalten werden und benutzbar sind,
 - dass die Sicherheitskennzeichnung in Ordnung ist,
 - dass an Arbeitsplätzen Brandlasten auf das zulässige Maß reduziert bzw. in Fluren und Treppenhäusern Brandlasten vollständig entfernt werden,
- melden Unregelmäßigkeiten den Brandschutzbeauftragten,
- begeben sich im Alarmfall in die Brandmeldezentrale und koordinieren alle Maßnahmen bis zum Eintreffen der Feuerwehr:
 - im Hochhaus C10: sie achten darauf, dass die BrandschutzhelferInnen die vollständige Evakuierung und ggf. zurückgelassene Personen am entsprechenden Whiteboard in der Brandmeldezentrale dokumentieren,
 - sie lösen die Alarmkette (siehe: C 2 Alarmplan) aus,
 - sie verteilen die eintreffenden BrandschutzhelferInnen auf die Außentüren,
 - dienen als erste AnsprechpartnerInnen der Feuerwehr bei deren Eintreffen und stellen sich der Einsatzleitung der Feuerwehr zur Verfügung; dabei sind folgende Informationen des Whiteboards wichtig:
 - Befinden sich noch Personen im Gebäude oder an der Brandstelle?
 - Wo liegt die Brandstelle?
 - Welche Beobachtungen zum Brandausbruch und zur Brandausbreitung liegen vor?

C 2 Meldung und Alarmierungsablauf

Notruf: Brandmelder



oder

Telefon (0-) 112



5 x „W“

Was ist passiert?

Wo ist es passiert?

Wie viel brennt?

Welche Verletzungen?

Warten auf Rückfragen

Meldekette:

Im Falle eines Brandes oder eines anderen Schadensereignisses ist in Abhängigkeit von der Lage die Meldekette gemäß dem aushängenden Notfallplan telefonisch in Gang zu setzen. Tritt ein Brand oder ein anderes Schadensereignis außerhalb der allgemeinen Dienstzeit auf, so sind die in der Meldekette genannten Telefonnummern des öffentlichen Netzes anzuwählen (von Festnetztelefonen innerhalb der Hochschule „0“ vorwählen!).



Meldekette

Um Zutritt zur Einsatzstelle zu bekommen, erhalten alle Mitglieder der Hochschuleinsatzleitung sowie notwendige Fachkräfte der Hochschule (z.B. Elektro- und LüftungstechnikerInnen, Hausmeister/innen o.ä.) einen speziellen Ausweis mit Lichtbild (Muster siehe Anhang).

Im Alarmfall in den Gebäuden B, C und D stellen die Mitglieder der Hochschuleinsatzleitung bei Anfahrt mit PKW ihre Fahrzeuge im Bereich Haardtring ab, im Alarmfall in A-Gebäuden im Bereich des Hochhauses. In anderen Liegenschaften gibt es keine entsprechende Festlegung.

C 3 Sicherheitsmaßnahmen für Personen, Umwelt und Sachwerte

Sicherheitsmaßnahmen:

- Jegliche Arbeit ist im Alarmfall unverzüglich einzustellen. Alle Personen haben im Alarmfall das Gebäude unverzüglich zu verlassen.
- Die Räumung des Gebäudes ist unverzüglich einzuleiten und zu überprüfen.
- Im Alarmfall sind die BrandschutzhelferInnen weisungsbefugt – ihren Anweisungen ist Folge zu leisten.
- Gasversorgung, wenn möglich, unterbrechen. Alle elektrischen Geräte mit Brandgefahr (z.B. Herd, Kaffeemaschine) und Geräte mit besonderen Gefahren (z.B. Lasergeräte, Röntgengeräte, Roboter) vor der Räumung abschalten,
- Ortsunkundige, Behinderte oder Verletzte sind zu betreuen. Sollte dies ohne Gefährdung für die Betroffenen und andere Personen möglich sein, sind sie bei dem Verlassen des Gebäudes zu unterstützen. Sollte dies nicht der Fall sein,

sollte eine Person bei ihnen bleiben. Das Zurücklassen von Personen im Haus ist der Feuerwehr unverzüglich zu melden.

- Nach erfolgter Evakuierung ist die Vollzähligkeit der Beschäftigten an den Sammelplätzen festzustellen.

Bei Veranstaltungen in Gebäuden der Hochschule Darmstadt, bei denen mehrere Personen zusammenkommen, ist die Person, die die Veranstaltung leitet, dafür verantwortlich, dass alle anwesenden Personen im Alarmfall unverzüglich das Gebäude verlassen und sich zum Sammelplatz begeben. Die leitende Person hat die Veranstaltung beim Ertönen des Brandalarms sofort zu unterbrechen und die anwesenden Personen aufzufordern, ruhig und geordnet das Gebäude auf den markierten Fluchtwegen zu verlassen, ggf. unter Berücksichtigung von Hilfemaßnahmen für hilfsbedürftige Personen. Die leitende Person selbst sollte den Raum erst als Letzte verlassen. Leitende Personen sind insbesondere Lehrende und LaboringenieurInnen in Vorlesungen, Seminaren, Praktika oder anderen hochschulischen Veranstaltungen, sowie Personen, die eine Arbeitsgruppe, eine Fortbildungsveranstaltung oder ähnliches leiten.

Im Verwaltungsbereich ist die/der LeiterIn der zentralen Organisationseinheit – ggf. in Zusammenarbeit mit den anwesenden BrandschutzhelferInnen – dafür verantwortlich, dass alle in den Räumen der Organisationseinheit anwesenden Personen im Alarmfall unverzüglich das Gebäude verlassen und sich zum Sammelplatz begeben. Die/der LeiterIn der zentralen Organisationseinheit hat die anwesenden Personen aufzufordern, ruhig und geordnet das Gebäude auf den markierten Fluchtwegen zu verlassen, ggf. unter Berücksichtigung von Hilfemaßnahmen für hilfsbedürftige Personen. Die/der LeiterIn der zentralen Organisationseinheit selbst sollte den Raum erst als LetzteR verlassen.

C 4 Löschmaßnahmen

Entstehungsbrände sind von den Beschäftigten unter Beachtung des Eigenschutzes mit den vorhandenen Löschgeräten (Handfeuerlöscher, ggf. Löschdecken, Wandhydranten) zu bekämpfen.

Nach dem Eintreffen der Feuerwehr ist den Weisungen der Einsatzleitung Folge zu leisten.

C 5 Vorbereitung für den Einsatz der Feuerwehr

Sachkundige oder betriebskundige Personen sollen der Einsatzleitung der Feuerwehr zugeteilt werden. Als ersteR AnsprechpartnerIn der Feuerwehr dient der/die diensthabende HausmeisterIn.

C 6 Nachsorge

Um den Schaden so gering wie möglich zu halten, sind nach einem Brand unverzüglich folgende Maßnahmen in Absprache mit der Feuerwehr, der Abteilung Sicherheit und Umwelt und ggf. der Hochschulleitung zu treffen:

- Sicherung der Brandstätte gegen Unfallgefahren (Verkehrssicherungspflicht), Witterungseinflüsse, Diebstahl,
- Wiederherstellen der Einsatzbereitschaft der benutzten Brandschutzeinrichtungen (Feuerlöscher usw.),
- Lüften von Räumen, die verraucht waren,

Veranlassung der Untersuchung und Sicherung des Gebäudes und der Einrichtung auf Schaden, evtl. unverzügliche Sanierung.

Anhang

Muster Ausweis Einsatzleitung und notwendige Fachkräfte

h_da HOCHSCHULE DARMSTADT UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES		Hochschuleinsatzleitung	
	Name:	Erika Mustermann	
	Geboren am:	00.00.2000	
	Geburtsort:	Darmstadt	
	Funktion:	Leiterin Hochschuleinsatz	
<p>Im Krisenfall ist die Anwesenheit dieser Person für das Notfallmanagement der Hochschule unverzichtbar. Die Hochschule Darmstadt bittet daher, sie im Bereich der Hochschule auch in abgesperrte Einsatzbereiche der Polizei und Feuerwehr hineinzulassen.</p>			
Darmstadt, den 23.11.2011		Präsident der Hochschule Darmstadt	

gültig bis: 23.11.2011

Stempel / Dienstsiegel

– Originalgröße –

Brände verhüten



Feuer, offenes Licht und Rauchen verboten!

Verhalten im Brandfall

Ruhe bewahren

überlegt handeln

Brand melden



Notruf 112



Brandmelder betätigen

In Sicherheit bringen

gefährdete Personen warnen

Hilflose mitnehmen

Türen schließen



Gekennzeichneten
Fluchtwegen folgen

Aufzüge nicht benutzen

Auf Anweisungen achten

Löschversuch
unternehmen



Feuerlöscher benutzen



Wandhydrant benutzen